

Das Mysterium von Golgatha. 2. Teil .

gehalten

Berlin,

Motzstr. 2. Ostertag 1907 .

1. April 1907

von Dr. Steiner .

(Nachschrift von Camilla Wandrey.)

Das Mysterium von Golgatha .

Ueber das Mysterium von Golgatha wollen wir heute sprechen und damit zugleich eine theosophische Osterbetrachtung verknüpfen. Bereits vor 8 Tagen durfte ich darauf hinweisen, dass das Mysterium von Golgatha eine tiefe Bedeutung hat nicht nur etwa in der geschichtlichen Entwicklung der Menschheit, sondern dass es die tiefste Bedeutung hat für die Erdenentwicklung, insofern wir den Menschen in die Erdenentwicklung mit einbegreifen! Wenn ein Beobachter von einem fernen Planeten aus seine Augen durch Jahrtausende hindurch auf unsere Erde richten würde, so würde sie ihm in einer Umwandlung begriffen erscheinen. Wenn er heilsicher nicht nur physisch schauen würde, dann würde er auch beobachten können, dass eine geistige Umwandlung mit dem Erscheinen des Christus - Jesus eintritt, dass die geistige Atmosphäre der ganzen Erde sich ändert. Auch die Erde hat ihren physischen, ihren Aether und ihren Astralleib. Wir alle sind nicht nur eingehüllt von Luft, sondern auch vom Aether und Astralleib der Erde. Der Beobachter würde nun sehen, dass diese Leiber bestimmte Farben hatten bis zur Erscheinung des Christus - Jesus, dann verändern sie sich, nehmen neue Farben neue Bewegungen an - so tiefgehend ist dieses Ereignis für die Erde und für die Menschheitsentwicklung! Wir müssen es aber nicht so auffassen, als ob plötzlich mit der Geburt des Jesus, mit dem Erscheinen des Christus diese Veränderung aufgetreten sei, - sie hat sich Jahrhunderte hindurch vorbereitet, und sie ist heute noch nicht vollendet, immer noch verdichtet und consolidiert sie sich und es wird noch lange dauern, bis alle Früchte die durch die Erscheinung des Christus gesät sind, gezeitigt sein werden! Wenn wir verstehen wollen, um was es sich handelt, dann müssen wir uns die ganze Entwicklung noch einmal vor dem Geiste vorüberziehen lassen. Wir müssen zurückgehen bis zu dem Zeitpunkt, wo sich der Mensch erst in seiner gegenwärtigen Gestalt gebildet hat; wir wissen das war im Lemurischen Zeitalter. Wir leben jetzt im sogenannten 5. (Urzeitalter) Unterzeitalter des 5. Hauptzeitalters unserer Erde. Würden wir zurückgehen bis zum griechisch - lateinischen Unterzeitalter, dann würden wir in diesem 4. Zeitalter eine wunderbare Kunst finden, ein wunderbares Recht - noch weiter zurück im 3. Zeitalter (Unterzeitalter) blühte die ägyptisch - chaldäisch - babylonisch - hebräische Priesterweisheit. - Da gingen die ersten Keime der Religion auf, die der weise Zarathustra gelebt

hatte im zweiten Unterzeitalter des 5. Zeitalters .Noch weiter zurück kommen wir in die Zeit , wo das urälteste indische Volk blühte , - nicht das , was wir aus den Veden und der Bhagavad - Gita kennen - noch viel weiter zurück , da lebte eine wunderbare alte Kultur im ersten Unterzeitalter unseres 5. Zeitalters , und behütet und geleitet wurde dieselbe von den alten Rischis , die noch selbst die Eingeweihten unterrichteten und führten ! Unmittelbar vorher war die alte Atlantis weggespült worden durch die grosse Ueberflutung ; in der Atlantis hatten im 4. Hauptzeitalter Menschen gelebt , die noch keine Gesetze , keine Gebote hatten , die noch nicht logisch denken , nicht rechnen , nicht zählen konnten .Doch hatte der Mensch damals andere seelische Kräfte z. B. sein Gedächtnis war ein ganz wunderbares und er lebte in einer wunderbar erscheinenden Wechselwirkung mit der ihn umgebenden Natur . Wir stellen uns dies Zeitalter nur dann richtig vor , wenn wir wissen , dass damals auch die physischen Verhältnisse , die den Menschen umgaben , ganz andere waren , als die heutigen . Ein Rest davon ist uns erhalten geblieben in den Sagen von Niflheim und Nebelheim . Schwere dichte Nebelmassen durchsetzten die ganze Atmosphäre der alten Atlantis und weil alle Wesen in diesen Nebelmassen lebten , waren auch die geistigen Verhältnisse ganz andere .- Gehen wir noch weiter zurück , dann kommen wir zum dritten Hauptzeitalter . Die Menschheit die sich in diesem Zeitalter entwickelte ging nicht wie die Atlantische zu Grunde durch eine riesige Ueberflutung , sondern durch eine mächtige Revolution durch Feuermacht .

Südlich vom jetzigen Asien , nördlich von Australien und östlich von Afrika breitete sich dies Gebiet aus , diese alte Lemuria . Da würde ein Seher der mit geistigem Auge zurückblickt in die erste Zeit dieser Lemuria Menschen finden , die noch eine ganz andere Gestalt hatten , als die heutige Menschheit . Sie hatten noch nicht den Keim zu der höheren Seele , die in der heutigen Menschheit wohnt , sie hatten erst die Hüllen zu diesen Seelen . Diese Hüllen bestanden aus dem physischen Leibe dem Aether und dem Astralleibe ; und dieser Astralleib hatte eine Art von Einbuchtung zur Aufnahme des Ich " .

Das Ichbewusstsein , das zu dem wir "Ich" sagen , dieser unsterbliche Wesenskern des Menschen , der ruhte noch im Schosse der Gottheit . Unten auf der Erde wandelten die Menschen , die bereit waren , diesen Wesenskern aufzunehmen und wenn wir sie sehen könnten , dann würden sie uns als grotesk vorkommen . - So wie nun diese menschliche Hüllen heute von der Luft eingehüllt sind , so waren die Wesen von damals eingehüllt von einer geistigen Atmosphäre , einem geistigen Luftkreis , sie lebten und webten darin . Sie hatten eine Gestalt ein Gehäuse , (diese schematische Zeichnung möchte Ihnen das klar machen) das bereit war das "Ich" den höheren seelischen Gehalt in sich aufzunehmen . Dieser war aber noch in einer geistigen Luftschicht , die umwebte und umgab den Menschen . Wir müssen uns klar machen , dass auch der Geist verschiedene Formen annehmen kann - dasjenige , das dazumal ihr Geist war , das brauchte damals keinen Leib ; das eben ist seine Entwicklung , dass er Wohnung im Menschen nahm , dass er den physischen Leib zu seiner Weiterentwicklung brauchte . Die einzelnen Seelen lebten dazumal noch nicht getrennt , - wie in einem Glase Wasser , das aus einer Unzahl von Wassertropfen besteht und so , wie die einzelnen Tropfen verbunden sind mit einander in diesem Glase , so waren alle Seelen in dieser geistigen Atmosphäre aufgelöst und unter einander verbunden . Und wenn ich viele kleine Schwämmchen nehme und ein jedes einen Tropfen dieser Wassermasse aufsaugt und dieselbe dann verteilt ist auf die Schwämmchen so , dass ein jedes je einen Tropfen davon enthält , ebenso müssen



Wir uns den Prozess der Beseelung der menschlichen Hüllen vorstellen Dasjenige, was vorher im Umkreis war, senkte sich hinein in die Leiber und so individualisierte sich die gemeinschaftliche geistige Substanz in den einzelnen menschlichen Hüllen. Doch nicht ganz nahm eine jede menschliche Hülle die Seele auf. Ich musste Ihnen die Art der Beseelung so andeuten, doch müssen Sie sich klar machen, dass ausserhalb des Leibes in der Umgebung viel übrig blieb von dieser geistigen Substanz. Und die Entwicklung von der Lemuria an bis zu uns herauf, bestand eben darin, dass dies geistige, was ausserhalb des Menschen war, immermehr hinein gezogen ist in die menschlichen Leiber. Sie müssen sich vorstellen dass der Mensch dazumal dauernd in einem halbschlafenden, halb wachen Zustande war. So wie heute ein schlafender Mensch, wenn man ihn mit geistigen Augen anschaut, nur mit dem physischen und ätherischen Körper im Bette liegt, während der Astralkörper ausserhalb ist und am physischen Körper arbeitet (dadurch wird eben der Schlafzustand hervorgerufen, dass der Astralkörper heraus ist) - ebenso hätte man hellsehend diese Menschen in diesem Zustande von dazumal immer in diesem Zustande sehen können, - doch träumend in den lebendigsten Träumen. Wenn ein Mensch sich dem anderen näherte, stieg in der Seele des Ersteren eine Farbenform auf, die je nachdem sich der Nähernde ein Freund oder Feind war, Sympatie oder Antipatie bedeutete. So nahm der Mensch seine Umgebung wahr. Je mehr sich aber das, was ich Ihnen so eben beschrieben habe, aus der geistigen Umgebung hineinsenkte in den Menschen,

umso mehr wird das Bewusstsein so, wie das heutige Tagesbewusstsein. Und das hat auch eine physische Nebentatsache. In der Bibel steht das Wort: "Gott hauchte dem Menschen den Odem ein und er ward eine lebendige Seele"! - In der Tat ist damals dem Menschen nicht nur der Odem als physischer Luftstrom eingehaucht worden, sondern auch das, was als Geist in der Luft lebte. Das, was als materielle Luft in uns lebt, die Luft die wir spüren, die ist der physische Körper eines die Erde umgebenden Geistes! Wenn wir atmen, dann atmen wir Geist ein!

Wahr ist es, dass dasjenige, was sich damals mit dem Einhauchen des Odems hineingesenkt hat in die Hüllen des Menschen, der Geist ist und die Luft nur der Stoff dieses Geistes ist! Wirklich und wahrhaftig atmen wir heute ein den Körper dieses Geistes; dasselbe, was sich damals hineinsenkte in den Menschen, ist was man nennt den heiligen Geist! - Wir müssen uns klar machen dass mit dieser Art von Luftatmung, mit diesem Hineinsenken noch etwas anderes verknüpft war, das innig damit zusammenhängt: das ist das warme Blut des Menschen. Bevor dieser Zeitpunkt herangekommen war, gab es kein warmblütiges Wesen auf der Erde, diese sind erst später entstanden. So ist also damals noch etwas anderes geschehen, es zog ein in jede menschliche Hülle ein gewisses Quantum von Wärme. Die Wärme die Sie in sich tragen, die war dazumal in der Umgebung der physischen Vorfahren des Menschen. Denken Sie sich die Wärme, die im Blut aller Menschen auf der Erde strömt, damals noch ausserhalb des Menschen - die Erde eingehüllend. Wärme und Geist umgab die Erdekugel, sie war eingehüllt in eine mächtige warme Atmosphäre, in dieser Wärme war eine andere Geistigkeit verkörpert, die gleich war jen Geistern die Auf der Sonne einstmals als die Sonne noch Planet war, ihre Vollendung erreicht hatten. - Die Geistigkeit die in der Wärme verkörpert ist, hat eine so hohe Vollendung, wie die Wesen die die Sonne heut bewohnen. In der Tat war dazumal, als diese warme Geistigkeit die Erde umhüllte, sie der Träger einer einzigen Geistigkeit für alle Menschen und zwar jener, welche keine andere ist, als die des Geistes der Erde selber. Denn ebenso, wie jeder Mensch

seinen Geist hat, so ist für denjenigen der diese Dinge durchschaut jeder Planet der Ausdruck eines geistigen Wesens und so auch unsere Erde der Körper eines Geistes: des Erdengeistes, und das Mittel wodurch dieser Geist herandrängt an den Menschen ist die Blutwärme; durch sie dringt der Geist der Wärme in den Menschen selbst hinein. - So müssen wir uns vorstellen, dass, als die lemurische Entwicklung begann, sich auf der einen Seite heruntersenkte auf den Menschen der Geist der der Luft angehört und zugleich sich als höherer Geist jener Geist herunter zu senken begann, der in der Wärme des Blutes enthalten ist: der eigentliche Erdengeist.

Der erste Geist der in der Luft seinen Körper hat, macht es dem Menschen möglich zur Sprache zu kommen; mit dem Atmungsprozess entwickelt sich die Sprache, es beginnt der Prozess des Aussprechens des "Ich" (das seine Vollkommenheit in der atlantischen Zeit hat) findet. Mit dem Augenblick als Gott dem Menschen den Odem einhaucht, begann der Geist aus dem Innern des Menschen selbst zu sprechen, die Seele begann ihre Sprache heraus zu tönen, es rief aus dem Innern des Menschen "Jahve" d.h. "Ich bin, der da ist, der da war, der da sein wird!" - Das ist der ewige Wesenskern (im Menschen) in jedem Menschen, der unvergänglich ist und der sich entwickeln wird in alle Ewigkeiten als bleibende Individualität! Dies war die erste Ausgiessung der Gottheit in den Menschen. Man nennt sie die Ausgiessung des heiligen Geistes oder die Ausgiessung Jahves! Dieser Gott lebte in den Mythen und Sagen in den dahinfahrenden Winden; das, was in der Luft lebt, das, was als eine Art Sturm oder Windgott empfunden wird, das ist Jahve. Es weist daraufhin, dass diese Gottheit ihren äusseren Körper in der Luft hat.

Diese Gottheit hat wohl gewirkt auf das Individualisiertwerden der Menschen, doch nicht gleich konnten sie durch ihre Einwirkungen die Individualisierung erlangen, sie mussten den Übergang dazu erst finden. Zuerst bildete der Mensch Gruppen, er fühlte sich noch nicht abgesondert als Individualität, er fühlte sich zugehörig zum Stamm. Der Mensch der heut ein so anderes Bewusstsein hat, kann sich kaum eine rechte Vorstellung machen von dem sich fühlen als Teil eines Stammes, wie die Hand sich fühlt als Teil eines Organismus, so fühlte sich der Mensch zu seinem Stamm. Je mehr die Stämme sich zum Volk erweitern, desto individualisierter wird der einzelne Mensch.

Das, was wir kennen als den fortlaufenden Prozess des Individualisiertwerdens des Menschen, das ist gebunden an das Blut. Als diese Ausgiessung des Geistes in der lemurischen Zeit stattfand; senkte sich nicht eine einheitliche Geistigkeit in die menschlichen Hüllen. Es waren viele einzelne Individualitäten in der geistigen Umgebung der Erde. Jahve war eine Gottheit unter vielen! Deshalb weil solcher Volkeseelen viele, viele sich herabsenkten, deshalb haben sich die Menschen gespalten in Völker; je mehr sich herabsenkten, desto mehr bildeten sich grössere Volksstämme, aber eine vollständiges Zusammenschliessen der Menschheit zu einem einigen Bruderbund war so nicht möglich*, dass ausser dieser Besetzung, die in vielen Volksstämmen wirkt, der einheitliche Erdengeist, der in der Wärme lebt, dass der allmählich einströmt in den Menschen! Man müsste eigentlich, wenn man von Jahve spricht, von vielen Jahves, von vielen heiligen Geistern sprechen, doch wenn wir sprechen von der Geistigkeit die in der Wärme lebt, dann reden wir nur von einer einzigen. Da haben wir in diesem einigen Geist den Logos selber, den Christos, den Geist der Erde, den vereinheitlichen- den Geist der Menschheit auf der Erde!

*Nur dadurch wird der Bruderbund möglich.

Über

Manasi

Wenn wir uns überlegen, dass alles, was im Menschen lebt, in Vielheit da ist, - das alles, was in Budhi lebt, als Einheit wirkt, so haben wir den Gegensatz zwischen beiden und wir verstehen so, dass die Menschheit durch die Ausgiessung des Geistes, durch Manas vorbereitet werden musste auf die Ausgiessung des einheitlichen Geistes des Budhi, bis der Christus selber kam, der alles in eine Einheit zusammenschliesst!

In der Zeit als Christus erschien, war eine einheitliche Hülle, die die ganze Erde umgab. Darin haben wir alles das, was als Christosgeist, als einigendes Prinzip lebt. Und ebenso, wie sich in Lemurien der Geist ausgegossen, ebenso goss sich langsam der Christosgeist in die Menschheit hinein und giesst sich noch immer hinein, der Geist der seinen Körper hat in der Wärme des Blutes. Wenn er ganz und gar ausgegossen sein wird, dann wird das Bewusstsein in der ganzen Menschheit leben, dass sie einziger Bruderbund ist. Ein jeder wird sich zu dem Anderen als Bruder hingezogen fühlen, alles trennende wird gewichen sein, eine grosse Gemeinschaft wird die Menschheit umspannen.

In dem Erdenplaneten und allen Wesen, die mit ihm verbunden sind, haben wir so das, was man den Körper des Christus-Geistes nennt. Darum ist der Ausspruch ganz wörtlich ganz buchstäblich zu nehmen: "Wer mein Brod isset der tritt mich mit Füssen.!" Denn wessen Brod isset der Mensch? Was tritt er mit Füssen? Das Brod des Leibes und den Leib tritt er mit Füssen, der als der Leib des Christus-Geistes bezeichnet wird! Das, in welches der Christus geist hineingezogen ist! -

Wer etwa (einige Jahrhunderte) vor dem Erscheinen des Christos von einem anderen Planeten aus, dauernd durch Jahrtausende hätte beobachten können, der würde mit dem Auge des Geistes verfolgen können, wie sich das, was früher die geistige Atmosphäre ~~war~~ bildete, allmählich beginnt hineinzufliessen in die einzelnen Menschen und wie dadurch die ganze Atmosphäre sich verwandelt hat. Das ist der Christus-Geist, der sich hineingegossen hat von da an und das ist die Kosmische Bedeutung des Christus-Jesus! In

In den Jahrtausenden vor Christus bereitete sie sich vor; wer die Erdentwicklung verfolgen könnte, würde sehen, wie in der sogenannten Zone der Religionsstifter die Veränderung beginnt; Hermes Trismegistos, der dreimal mächtige leitet in Aegypten die Menschheit hin zur Umwandlung des engen Stammesprinzips, Zoroaster, Moses, Pythagoras, Plato sie alle arbeiten an dieser Umwandlung. Erst wenn wir das alles verstehen, dann lernen wir immermehr den Geist des Christentums verstehen!

Die Ausgiessung des Geistes konnte bewirken, dass die Liebe der Menschen zu einander gebunden war an das Blut, die Menschen liebten einander mehr als Stammesmitglieder, durch das gemeinsame Blut war ihre Liebe bedingt, aber diejenigen Geister die sich als Volksgeister niedergelassen haben in den Menschen, die diese an das Blut gebundene Liebe bewirkten, die wirkten ~~gleich~~ so, dass sie dem Menschen immer mehr vereinzelt, individualisierten; Der Mensch wurde dadurch immer egoistischer, immer selbstsüchtiger. Auf der anderen Seite giesst sich nun der Geist des Christentums, der Geist des vereinheitlichenden Christos hernieder. Nur wenn diese beiden Strömungen sich voll auswirken im Menschen kann er ganz aus sich durchdrungen von dem Christus-Geist, in Liebe den Zug zum anderen finden. Nun müssen wir uns klar sein, dass mit dem menschlichen Blut das verknüpft war, was das Gefühl hervorbrachte, was die Blutliebe ausdrückte. Das ist später zur Ichsucht geworden, das Blut nahm den Charakter des egoistischen, der Ichsucht an. Dies egoistisch gewordene Blut musste überwunden

A/BK as

Herrn Kuhn.

Kuhn

Werden. Dasjenige, was der überschüssige Egoismus im menschlichen Blute war, das wurde geopfert am Kreuz. Wäre es nicht geflossen, dann wäre die Ichsucht immer größer geworden, der Egoismus hätte dann immer mehr überhand genommen! Menschenblut hat sich geopfert um die Menschheit vom Egoismus zu reinigen, und diese Reinigung des Blutes vom egoistischen Ich, das ist das Mysterium von Golgatha!

Wer nur den materiellen Vorgang sieht, wer nur den Menschen am Kreuz bluten sieht, der kann dies tief mystische Ereignis nimmermehr verstehen! Nur dann verstehen wir das Mysterium von Golgatha, wenn wir wissen, dass am Kreuz das Blut floss, das die Menschheit verlieren musste zu ihrer Erlösung aus den Banden der egoistischen Ichsucht. Wer dies nicht verstehen kann, der kann nie das Christentum verstehen, noch die sogenannte Erlösung. Wir verstehen die Entwicklung der Menschheit erst, wenn wir fassen welche einschneidende Bedeutung für dieselbe dies Ereignis hatte. und dass in ihm der Ausdruck für die tiefste geistige Entwicklung der Menschheit liegt.

Daher haben wir in alten Zeiten bevor das Christus-Prinzip eingezeichnet ist in die menschliche Entwicklung, das Mysterium des Geistes; je mehr der Christus-Jesus einzog, offenbarte sich das Mysterium des Sohnes; in der Zukunft wird es geben das Mysterium des Vaters. Das wird angekündigt in der Apokalypse; in ihr werden geschildert die künftigen Mysterien des Vaters.

Wir wollen die Mysterien des Geistes beschreiben.

Sie wurden gestiftet in der Alten Pflanzschule der Adepten, an einem Orte in der Mitte zwischen Amerika und Europa, in der alten Atlantis. Diese alte atlantische Adeptenschule hat sich fortgepflanzt bis in unsere Zeit. Wer genügend vorbereitet war und die erforderlichen Proben bestanden hatte, der wurde aufgenommen in die Schulung und konnte eingeweiht werden. Er hatte aufgenommen in sich die Lehren der Weisheit, er hatte sich von Trieben und Begierden gereinigt, er hatte sich ein geordnetes Gedankenleben angewöhnt, er liebte die ganze Menschheit; er war heimatlos geworden denn er konnte Alle Menschen in gleicher Weise lieben, nicht nur diejenigen zu denen er durch die Bande des Blutes gehörte. Das alles wurde geübt in diesen Schulen; was in ihnen geübt wird auch heute noch, ist immer eine Zukunftsentwicklung.

Der Schüler, der so weit gekommen war, dass er sich nicht mehr als Sohn eines Stammes, einer Familie fühlte, der diese letzte Phase erreicht hatte, dass er die ganze Menschheit liebte und der so der Menschensohn geworden war, der schritt vor zur Einweihung, diesem Geheimnis der Pyramiden. Er wurde dann in einen dreitägigen Schlaf versenkt. In diesem Schlaf konnte der Initiator den Geist des Schülers herausziehen, so wie ihr Geist im Schlaf aus dem Körper heraus gezogen ist, doch bewusst war dieser Vorgang bei dem Schüler. Der Initiator konnte so, was der Schüler vorher gelernt hatte ins Leben überführen. Er hatte gelernt, dass es eine astrale und eine devachanische Welt gibt er hatte Begriffe Gefühle in sich aufgenommen, und weil er mit diesen Begriffen und Empfindungen, die im Astral und Aetherleib verankert sind, heraustrat aus seinem physischen Körper, so konnte ihm der Initiator das alles im Leben vorführen; Der Schüler wanderte durch die astralische und devachanische Welt, er erlebte, das, was er früher gelernt hatte, er war dann geworden ein Wissender. Nicht mehr verborgen waren ihm die Welten; er brachte zurück die Erinnerung daran. Wenn er dann wieder erwachte, innerhalb des physischen Leibes, dann kam ein Laut der sich von selbst der Seele entringen musste, wenn die Seele zurückkehrt aus den geistigen Welten, wenn das Ich ein Bürger der höheren

Welten geworden ist, wenn er geweilt hat unter Geistern. Wenn so der Mensch die Geheimnisse der geistigen Welt erlebt hatte, wenn er zurückgekehrt in das Leben, so ein Missionar ein Verkünder des Geistes geworden ist, - das alles jauchzte auf in den Worten: Eli, Eli, lama azobothani! d.h. mein Gott, mein Gott wie hast Du mich verherrlicht! Das war das, was man hören konnte von einem jeden, der in dieser Weise eingeweiht war, dies: mein Gott, mein Gott wie hast Du mich verherrlicht!

Wenn Sie einen solchen Menschen geprüft hätten, dann würden Sie gefunden haben, dass die Einweihung eine Vorherverkündigung desjenigen war, was im Christos - Jesus lebt, dass im Aetherleibe eines solchen Menschen erwacht war Budhi; in ihm war innerlich erwacht Christos. Nicht bis zum physischen Leibe war er gekommen, als Aethermenschen sind geworden diese Menschen unsterblich diese Eingeweihten, in ihrem Aetherleibe hatten sie die Unsterblichkeit erlebt.

Jetzt tritt ein grosser Fortschritt ein. Der tritt ein mit der Erscheinung des Christos auf Erden, mit dem Einem, der am Kreuze starb! Bis in den physischen Leib hinein hatte er alles erlebt, war Alles Leben geworden in ihm, was der Eingeweihte in den Mysterium durchmachte an seinem Aetherleibe. Mit physischen Augen konnte man das jetzt sehen!

Seelig konnten die Eingeweihten werden, weil sie innerlich erlebten, wie das Leben über den Tod siegen muss. Das brauchte man jetzt nach diesen Zeiten nicht mehr; durch Golgatha war hinabgestiegen auf den physischen Plan das, was man früher in den Mysterien erlebte $\frac{1}{2}$ Ich muss Ihnen eines schildern ehe wir verstehen können das Mysterium des Sohnes $\frac{1}{2}$ Wir finden im Evangelium das letzte Ostermahl. Das ist nicht ein gewöhnliches Mahl. Wir finden da den Christos Jesus umgeben von 12 Menschengestalten. Wie an einer Tafel sass er unter denselben. Und als was waren sie erschienen diese 12 Menschengestalten? Ein jeder der als Eingeweihter erlebt hatte die Erlebnisse der höheren Welten, hat dasselbe erlebt. Unter diesen 12 Aposteln sind 12 seiner eigenen Verkörperungen zu verstehen. 12 seiner eigenen Leben durch die er selbst hindurchgegangen. Und diese 12 Leben waren nichts anderes, als das, was er in sich trug als die Glieder seines Leibes. In okkultur Beziehung teilt man den Leibein in 12 Glieder, und dies soll auch nichts anderes sein, als die Wiedergabe von 12 Inkarnationen, durch die der Mensch allmählich gereinigt wird. So ist der Mensch umgeben von den Gestalten, durch die er selbst hindurchgegangen ist. Sie umgeben ihn wie bei einem Mahle, er selbst der Mensch ist der Gastgeber. Das ist ein Bild, das vor einer jeden Seele tritt in dem Mysterium des Geistes. Derjenige der den Abschluss macht, das war der Menschensohn, der nicht mehr Sohn einer Familie eines Stammes eines Volkes ist, sondern der Sohn der ganzen Menschheit! Unter den 12 der (13) Dreizehnte, eigentlich die höchste Vollkommenheit, derjenige der Alles liebt das ist der Eingeweihte er selber! - Das, was also erlebt wurde von jedem Einzuweihenden in den höheren Welten, das wurde wiederholt von Christos - Jesus auf dem physischen Plan, in diesem Ostermahle.

Verfolgen wir einmal diese Wiederholung. Sie ist eingekleidet wie in einen Schleier. Wie alles esoterische äusserlich, exoterisch wie in einem Schleier eingehüllt gegeben wird, so auch das Ostermahl, das der Christos - Jesus gegeben hat. - Das ist kein gewöhnliches Mahl, es soll auf dem physischen Plan wiederholen als äussere physische Gemeinschaft das, was der Eingeweihte des Geistes so oft früher auf dem höheren Plan erlebt hat.

Es heisst im Lukasevangelium Cap. 22. Vers. 9 - 20. Seine

Seine Jünger fragten ihn : wo willst Du , dass wir bereiten das Osterlamm ? Er sandte seine Jünger und sprach : gehet in die Stadt Es wird Euch ein Mensch begegnen , der trägt einen Krug mit Wasser , dem folget nach . Und wo er eingehet , da sprecht zu dem Hauswirt : Der Meister lässt Dir sagen : wo ist das Gasthaus darinnen ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern ? Und er wird Euch eine grossen Saal zeigen , der mit Polstern versehen ist u. bereit , daselbst rüstet für uns zu - - - etc. Ev. Marci. 13-25.

Während des Ostermahles erklärte Er ^{vielmals} , dass Er der Geist der Erde sei , dass das Brod sein Leib , dass der Wein Sein Blut ist . Er darf sagen als Geist der Erde : "Das ist mein Blut " von allen Säften die die Erwesen durchziehen ; Er darf sagen , dass ist mein Leib " von allen den Stoffen die den Leib der Erwesen aufbauen .

Dann kommt jene Scene , wo Jesus das Mysterium des Geistes zu dem Mysterium des Sohnes herausentwickelt , um es fortzuleiten , bis zu dem Mysterium des Vaters .

Wenn Sie sich die Tatsache der Verkörperung von 12 seiner eigenen Inkarnationen vor die Seele führen , als die Gestalten , die um ihn herum 12 seiner eigenen Glieder darstellen , - wenn Sie sich das richtig vor die Seele führen und dann versuchen mit der Zartheit und inneren Seelentakt eine Stelle zu fassen , die das tiefste enthüllt , was im Christentum enthalten ist , dann werden Sie , darin den Uebergang vom Mysterium des Geistes zum Mysterium des Sohnes erblicken können .

Denken Sie noch einmal , was geschehen musste , ehe das Mysterium des Sohnes herankommen konnte . Das Blut musste verloren gehen , das bedeutsam ist für den Egoismus auf der Erde . Es werden Zeiten kommen , wo die Menschen immer egoistischer und egoistischer sein werden , gerade deshalb musste das überschüssige egoistische Blut geopfert werden , damit die Menschheit zum grossen Bruderbunde vereinigt werden konnte .

Was durch die Menschheit als solche geschaffen ist , das wurde durch das Christentum vergeistigt und veredelt , obgleich das egoistische Element sich immer mehr und mehr vergrösserte und die Menschheit immer selbstständiger wurde . Ueberblicken wir was seither den Erdball umspinnen hat , betrachten wir z.B. die ganzen äusseren Verkehrsmittel , alles was die Vernunft ersonnen hat was der egoistische Verstand zu stande gebracht hat , es sind nur Umwege zur Befriedigung des Egoismus . Weniger egoistisch waren die Menschen als sie noch mit zwei Reibsteinen Feuer anmachten und in der einfachsten Weise ihre Bedürfnisse befriedigten . Das einzige Gegengewicht gegen diesen steigenden Egoismus konnte das Christentum bilden .

Wie der Menschensohn , als eigen Ausprägung seiner Inkarnationen , die 12 Gestalten um sich sieht , so wird derjenige der in die Zukunft sieht , in diesen Gestalten das erkennen , was die Menschheit durchzumachen hat . Derjenige , der die Mysterium des Sohnes durchlebte , sieht in die Zukunft und zwar bis zum Ende der Erdenentwicklung , wo die Erde aus ihrem astralischen Zustand , den sie dann erreicht haben wird , übergeht in einen neuen planetarischen Zustand .

Der Christus -Jesus konnte daher sagen : " Ihr die hier um mich sitzet , stellt dar die verschiedenen Glieder meiner Leiber , verschiedene Grade der Vollkommenheit und wenn ich in die Zukunft blicke , so sind dies die 12 Stationen , die überwunden werden müssen um dann zum Vater zu führen .

Alles , was in Sinnlichkeit vorhanden ist , an Trieben und Leidenschaften muss überwunden werden . Das zeigt sich symbolisch an dem , was mit den 12 geschieht . Das Zeitalter , welches folgt , ist durch Judas Ischariot repräsentiert ! Mit dem grössten Egoismus ist da die niedrigste Sinnlichkeit verknüpft .

Judas -Ischariot ist es der das Christentum verrät. Es wird eine Zeit kommen, wo das, was auf Golgatha geschah auf der ganzen Erde geschehen wird. Es wird aussehen als ob der Egoismus Christus und Budhi den Tod bringen wollten. Das wird die Zeit des Antichrist sein. Das ist das Gesetz, dass alles das, was um das Kreuz herum geschah, auch auf dem physischen Plan wird geschehen müssen. Dann in noch späterer Zukunftsentwicklung wird alles das, was niedrig ist Menschen, von ihm abfallen und das bereitet sich schon jetzt vor, was er später sein wird. Nicht aus der niederen Leidenschaft heraus wird er dann mehr schaffen. So wie er heute das Wort erzeugt, welches das Höchste, was in seiner Seele lebt, verkörpern kann, so wird er später durch das Wort schöpferisch wirken; wie er durch die Sexualität egoistisch geworden ist, so wird er durch Wegfall derselben wieder selbstlos werden. Das Blut des Menschen wird umgestaltet werden, so dass er aus reinen selbstlosen Gefühlen heraus in Zukunft schaffen kann. Ein Menschengeschlecht wird es geben, das durch das Wort schöpferisch sein wird. Das Organ der Sexualität wird sich umsetzen in das Herz und hier haben wir die eine der zwei Evolutionen, die auf das Christentum folgt.

Das Zeitalter in dem der Egoismus herrscht, ist repräsentiert durch den Judas Ischariot.

Wer unbefangen die Weltgeschehnisse betrachtet, der sieht, wie die Sexualität im Menschen im Stande ist, alles Geistige zu verraten und zu töten. Lebendiger wird der Mensch werden, wenn sein Höheres, das Wort, schöpferisch wird, und wenn sein Herz seingeistig schöpferisches Organ sein wird. Ein Bild ist dies, anzuwenden auf eine Stelle im Evangelium, woraus Sie sehen können, was da folgen wird, wenn das Christentum alle Menschen selbstlos und brüderlich gemacht haben wird. Das, was den Menschen egoistisch macht, sehen Sie im Judas Ischariot verkörpert, und das Enziel, das wohin sich die Menschheit entwickeln wird in ferner Zukunft, die zwölfte Station das ist die Gestalt des Christus selbst. Die Umwandlung vollzieht sich so, dass die schaffende Kraft heraufdrängt vom Schoss zum Herzen. Nun lesen Sie die Stelle vom dem Jünger Jesu, den er am liebsten hatte, und von dem gesagt wird, dass er an der Brust Jesu liegt. Das ist die Stelle die ausdrückt, wie die niederste Produktionskraft, die schaffende Kraft des Menschen, heraufdrückt vom Schoss nach dem Herzen. Diese Stelle drückt aus, dass Johannes in das Mysterium des Sohnes durch den Christus - Jesus eingeweiht wird. Nachdem der Schüler das durchlebt hat, wird er verwandelt haben seine niederen Produktionskräfte in höhere und er wird durch den Sohn zum Vater kommen. Und was kann er da sagen? Er kann sagen was alle Eingeweihten sagen; Eli, Eli, lama Azobothami.

Lesen Sie selbst bei Johannes:

Da sprach Jesus: Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht und Gott ist in ihm verherrlicht! Da war es vollendet das Ostermahl, das sich auf dem physischen Plan vollzogen hat.

Diejenigen Menschen die dies an der Seite des Christus Jesus durchgemacht haben, werden, wenn sie aus der Erdenentwicklung hinausgehen und zu höherer Entwicklung aufsteigen, sich um Christus scharen und Er wird dann noch einmal in mitten dieser Schar rufen können die Worte, die Er damals am Kreuze gerufen hat: Eli, Eli, lama azobothami!

Dies Wort ist häufig falsch übersetzt. Es muss heißen: Mein Gott, mein Gott, wie hast Du mich verherrlicht! d.h. vergeistigt.)"

Dieses Wort enthüllt uns das Sichlosringen aus der Materie: das Myterium des Sohnes . es zeigt uns dass damals der innere seherische Blick des Welterlösers hineinschaute , bis zum Ende der Erdenentwicklung . Das grosse Ziel der Menschheit besteht in der Ueberwindung aller Unterschiede und in der Begründung der grossen Menschenliebe . - Dieses Ziel wird nicht anders erreicht als dadurch , dass die Menschen immer mehr und mehr in die geistigen Welten einzudringen lernen . Aber sie werden dann nicht zerfliessen in der Gottheit , wie sie heruntergezogen sind in die einzelnen Menschen hinein , sondern sie werden individualisiert sein , wie das Wasser in den kleinen Schwämmchen .

Von dem göttlichen Wesen geht die Menschheit aus und entwickelt die verschiedenen Iche , und wird endlich vollkommen individualisiert, aber zu gleicher Zeit zu einem Bruderbund vereinigt , eine Einheit bilden , die einen neuen Stern gebären wird. Jenen neuen Stern der in der Apokalypse genannt wird "das neue Jeru Jerusalem " Und dann werden die Sphärenharmonien das Echo bilden zu den Worten Eli, Eli lama azobothami !

Mein Gott mein Gott wie hast Du mich verherrlicht !

Damals wurden diese Worte gesprochen auf Golgatha , und wiederholt werden sie , wenn die Menschheit auf der höchsten Stufe emporgestiegen sein wird , wenn sie vorgeschritten sein wird , vom Sohn zum Vater .

Weit ,weit schaut der geistige Blick , wenn er sich einlässt auf ein Begreifen dieses Geheimnisses von Golgatha !

Die grossen Feste des Jahres sind da , als die grossen Abschnitte , an denen die Menschheit halt machen soll , sich herausheben soll aus dem gewöhnlichen Alltagstreiben und einen Blick hinwerfen auf die grosse Menschheitsentwicklung ; wo sie hinüberschauen soll nicht nur über Jahrhunderte sondern über Jahrtausende und wo sie zugleich zurückschauen soll mit Bewusstsein auf die Stationen , durch die die Menschheit in Ihrem Werdegang hindurch geschritten ist !